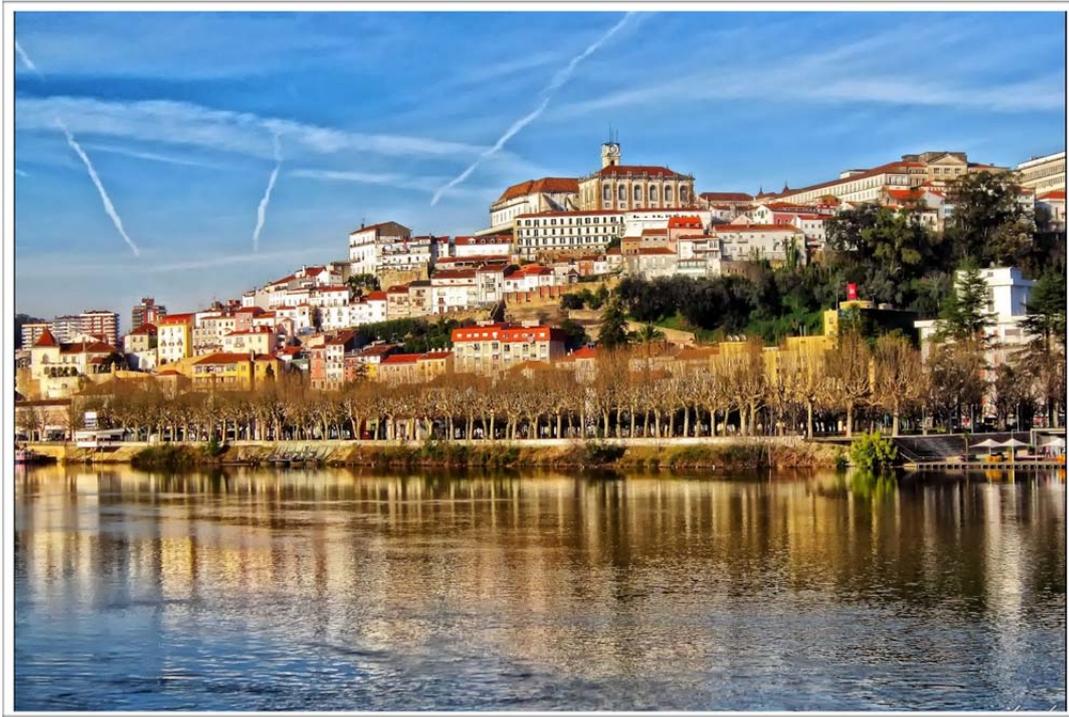


# Erasmus Erfahrungsbericht

*Coimbra Wintersemester 2016/17*



Jennifer Michelle Wilhelm

Wirtschafts- und Umweltrecht

Betreuerin:

Dr. Martina Witt-Jauch

# 1. Vorbereitung

Im Laufe der letzten Monate wurde mir oft die Frage gestellt, wie ich denn darauf gekommen sei, ein Auslandssemester in Portugal zu machen. Nun, bereits im ersten Semester hatte ich, nach ein paar Vorlesungen in Spanisch und meiner aufkommenden Freude am Erlernen dieser Sprache, die Idee, im fünften Semester ein Auslandssemester an einer der spanischen Partnerhochschulen zu machen. Je näher dieser Zeitpunkt dann in großen Schritten nahte und sich keiner meiner Freunde dafür erwärmen konnte, meinen Plan zu teilen, desto größer wurden auch die Bedenken, mich alleine in dieses Vorhaben zu stürzen. Die große Wende folgte dann, als mir auf dem Auslandsamt die anderen Möglichkeiten vorgestellt wurden und ich die Kontaktdaten eines Kommilitonen bekam, der nach Portugal wollte. Volltreffer! Sofort steckte er mich mit seiner Euphorie an, erzählte mir von all den Recherchen, die er schon über Coimbra, eine mir zu dem Zeitpunkt völlig unbekannt Stadt, welche die wohl beliebteste Erasmus-Stadt überhaupt sein sollte, gemacht habe und für mich war direkt, auch wenn ich sonst kein Freund von Bauchentscheidungen bin, klar: Da muss ich hin! Heute weiß ich, dass mein Bauchgefühl goldrichtig lag.

War die Partnerhochschule, das Instituto Politécnico de Coimbra, erst einmal ausgewählt, war es nun an der Zeit, alles weitere Organisatorische in die Wege zu leiten. Hierzu kann ich sagen, dass der Grundgedanke des Erasmus- Programmes, nämlich Studierenden ein Auslandsstudium innerhalb der EU vergleichsweise leicht zu ermöglichen, wirklich in die Tat umgesetzt wurde. Ich möchte auch betonen, dass ich jeder Zeit, auch nachdem ich schon in Portugal angekommen war, immer auf das Auslandsamt und meine betreuende Professorin als Ansprechpartner bei Fragen zählen konnte.

Wichtig ist es, sobald ein ernsthaftes Interesse am Absolvieren eines Auslandssemesters besteht, frühestmöglich Kontakt mit dem Auslandsamt aufzunehmen und fristgerecht eine Interessenbekundung einzureichen, damit auch wirklich noch ein Studienplatz an der

ausgewählten Partnerhochschule verfügbar ist. Stimmt der Fachbereich zu und ist ein betreuender Professor gefunden, muss nun das GRANT-, sowie das Learning Agreement ausgefüllt und weitere erforderliche Unterlagen zusammengetragen und beim Auslandsamt eingereicht werden. Dort werden nun die weiteren Formalitäten geklärt, welche sicherstellen, dass das Erasmus- Stipendium genehmigt wird und die weiteren Schritte an der Hochschule im Ausland eingeleitet werden. Mit der Einschreibebestätigung durch die Partneruni wird es nun offiziell und das Auslandssemester kann losgehen!

Jetzt wurde es also ernst. In vielen Erfahrungsberichten hatte ich gelesen, dass manche Studenten, die ins Ausland gehen, erst vor Ort mit der Wohnungssuche beginnen. Natürlich leuchtet es ein, dass es sinnvoll ist, erst einmal die Gegend zu erkunden, jedoch war mir klar; ich kann mich erst richtig auf das Ganze freuen, wenn mir eine gemütliche Bleibe sicher ist und ich so wenigstens in Bezug darauf weiß, was mich nach der Ankunft erwartet. So habe ich mich über Uniplaces, eine Internetplattform, welche international Studentenzimmer vermittelt und die Richtigkeit der Inserate verifiziert, auf die Suche nach einem bezahlbaren, zentralliegenden Zimmer gemacht. Das war nicht ganz einfach, da mir die Stadtteile natürlich noch überhaupt nichts sagten und ich auch nicht in Erfahrung bringen konnte, wie genau ich denn zur Hochschule kommen könnte. Google Maps hat mir an dieser Stelle sehr geholfen, mir eine erste Vorstellung von Coimbra zu verschaffen und habe dann einen echten Volltreffer gelandet. Ein kleines aber feines Zimmer in einer WG, mitten in der Fußgängerzone des historischen Stadtkernes für unschlagbare 165 Euro. Auch was den Flug betrifft musste ich mich nicht in Unkosten stürzen. Ryanair fliegt von Frankfurt Hahn sehr günstig nach Porto und auch von dort aus war im Internet schnell eine Verbindung nach Coimbra gefunden. Jetzt war also der große Grundstein gelegt und ich kümmerte mich noch um eine Auslandsrankenversicherung, welche für längere Auslandsaufenthalte meist per Tagessatz berechnet wird. Auch hier empfiehlt sich eine Internetrecherche und das Vergleichen mehrerer Anbieter. Ebenfalls empfehlenswert ist es, eine Kreditkarte

mitzunehmen, da so ohne Gebühren überall in Portugal an jedem sogenannten Multibanco-Automaten Geld abgehoben werden kann. Sinnvoll ist es auch, sich im Vorfeld einen Überblick über die Lebenshaltungskosten im Ausland zu verschaffen, um schonmal eine Idee davon zu haben, wie viel Geld man ungefähr im Monat benötigt.

## 2. Die ersten Eindrücke

Nachdem sich Anspannung und Vorfreude in den letzten Wochen vor meiner Abreise gegenseitig im Wechselspiel den Rang abliefen und ich mit einer langen Liste bewaffnet meine sieben Sachen zusammengepackt hatte, ging es dann Mitte September los. Am Flughafen flossen noch die letzten Tränen als mir klar wurde: heiliger Strohsack, das passiert ja wirklich alles gerade! Nun saß ich also da, alleine im Flieger ins halbwegs Ungewisse. Wie durch Zauberhand verflog dieses mulmige Gefühl jedoch nach der ersten Stunde und endlich freute ich mich nur noch auf mein Abenteuer.

In Porto angekommen war es dann leichter als erwartet, ins ca. 120km entfernte Coimbra zu gelangen. Es besteht eine ausgezeichnete Metro-Verbindung direkt vom Flughafen zum Hauptbahnhof Campanhã, von wo aus eine direkte Zugverbindung nach Coimbra besteht. Das Ticket gibt es schon für 10 Euro und die Fahrt dauert gerade mal etwas länger als eine Stunde.

Coimbra empfing mich mit einem warmen sommerlichen Abend und dem ganz speziellen Flair seiner kleinen Gässchen und alten Bauten. Dank einer vorher ausgedruckten Wegbeschreibung war meine Wohnung schnell gefunden und zu meiner Überraschung empfing mich in der WG keine wilde Bande von Studenten, sondern eine typisch portugiesische Oma, die kein Wort Englisch verstand. Ich brachte immerhin schonmal ein zaghaftes „Olá, sou Jennifer. Eu não falo português.“ hervor, das ich mir vorsichtshalber mithilfe der Duolingo App angeeignet hatte. Mit Händen und Füßen machte sie mir dann

begreiflich, dass außer mir noch zwei brasilianische Jungs und sie in der Wohnung lebten und zeigte mir mein Zimmer. Scheinbar sah ich ziemlich fertig aus, denn wenig später kam sie mit etwas Brot, Käse und einer warmen Milch, was mich unheimlich rührte und mich schon ein wenig zuhause fühlen lies.

Am nächsten Morgen erkundete ich zusammen mit meinem Kommilitonen vom Umwelt-Campus die schönen Straßen Coimbras und wir genossen unser erstes portugiesisches Frühstück in der Sonne, bevor am nächsten Morgen dann der Uni-Alltag begann.

Beim ersten Zurechtfinden waren uns die zahlreichen ansässigen Organisationen wie Erasmusland oder ESN behilflich, welche unter anderem günstige Ausflüge für Erasmus Studenten planen und sogar eine kostenlose Sim-Karte bereitstellen, die mir für 8 Euro im Monat hervorragende Dienste leistete.

### 3. Studium an der Gasthochschule

Meine Hochschule, das Instituto Superior de Contabilidade e Administração de Coimbra, kurz ISCAC- Coimbra Business School ist eine Fachhochschule mit Fachrichtung BWL und hat ähnlich wie der Umwelt-Campus etwas weniger als 3000 Studenten.

Am ersten Tag hier wurden wir herzlich mit einer Auftaktveranstaltung begrüßt und die verschiedenen Studentenassoziationen und Fachschaften stellten sich vor. Sofort knüpften wir Kontakt zu weiteren aufgeregten Erasmus- Studenten aus Tschechien, Rumänien, Litauen, Spanien und Italien und fanden schnell Freunde in dieser bunten Mischung.

Nun galt es, alle auf dem Learning Agreement vereinbarten Kurse in einem selbst zusammengestellten Stundenplan unter einen Hut zu bringen, wobei ich einen Kurs ändern musste. Das war jedoch nach Rücksprache mit meiner betreuenden Professorin überhaupt kein Problem. Nachdem wir jeden Kurs einmal besuchen sollten, um mit den Professoren unsere Aufgaben zu klären ( außer Business English gab es nämlich keine Kurse in Englisch),

stand also fest, dass ein Großteil der zu erbringenden Leistungen Assignments, Case Studies, Präsentationen und Tests sein würden. Folglich musste ich nur für Business English, Portugiesisch und Marketing zur Hochschule, da sich auch hier die motivierte Professorin dazu entschied, einen Teil ihrer Vorlesung in English zu halten. Somit galt es überwiegend, sich den erforderlichen Lernstoff in Human Resources Management, Entrepreneurship and Innovation und Introduction to Companies Management im Selbststudium beizubringen und zahlreiche Hausarbeiten zu schreiben, was mir nicht immer leicht fiel, da ich als Rechtler nicht wirklich mit diesen Themengebieten vertraut war. Dementsprechend groß war auch die Aufregung und Arbeit vor den ersten Abgaben, Präsentationen und Tests. Im Nachhinein kann ich jedoch sagen, dass es sehr interessant war, mich mit anderen als den üblichen Themen zu beschäftigen und es mir schließlich auch eine gewisse Routine im Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten in Englisch verschaffte.

Was mir am portugiesischen System sehr gut gefiel, war, dass Studenten hier zwischen zwei Wegen wählen können, Kurse zu bestehen. Zum einen gibt es die Möglichkeit, wie auch bei uns, am Ende des Semesters eine Klausur zu schreiben. Zum anderen konnte man während des Semesters mehrere Hausarbeiten und kleinere Texte verfassen oder an Projekten arbeiten und zwei kleinere Tests schreiben. So kann man sich die Fächer aufteilen und lernt in meinen Augen mit der zweiten Methode längerfristig, was ich vor allem im Fach Marketing gemerkt habe.

Da nicht alle portugiesischen Studenten gute Englischkenntnisse haben, traten uns viele leider eher schüchtern entgegen und so hatte man im Endeffekt eher Kontakt zu den anderen Erasmus- Studenten, was ich sehr schade finde.

Auch die Professoren hatten zum Teil ihre Probleme, ihren Stoff auf Englisch zu vermitteln und ich fühlte mich zum Teil mit E-Mails, die ausschließlich die Anweisung gaben, dutzende Kapitel in einem Lehrbuch zu lernen und dann am Ende des Semesters eine Klausur zu

schreiben, etwas abgefertigt. Andere gaben sich allerdings größte Mühe uns zu integrieren und wirklich Wissen zu vermitteln.

Alles in Allem hatte ich eine gute Zeit am ISCAC, und habe zum Teil wirklich gute Einblicke in die Fächer der BWL bekommen und auch mein Zeitmanagement verbessert, da ich wie bereits erwähnt sehr viel Zuhause arbeiten lernen und organisieren musste. Auch kam ich mit ein paar Portugiesisch Grundkenntnissen, die ich in einem privaten und einem von der Hochschule angebotenen Kurs erwerben konnte, im Gepäck zurück, welche ich in Zukunft sehr gerne vertiefen würde.

#### 4. Alltag und Freizeit

Wenn ich mir die Arbeit für die Uni gut einteilte, blieb genug Zeit, mich mit meinen Freunden zu treffen, bei schönem Wetter am Mondego zu relaxen, in den kleinen Gässchen zu shoppen oder einfach zusammen zu kochen. Ich hatte das große Glück, Teil einer tollen Gemeinschaft zu sein und es gab immer wen, der gerade Zeit hatte, etwas Schönes zu unternehmen. So feierten wir viele Geburtstage, hielten eine Weihnachtsfeier ab oder genossen das eine oder andere Gläschen Wein aus den vielfältigen Anbaugebieten Portugals mit Tapas.

Die Erasmus- Organisationen machten es auch möglich, kostengünstig tolle Ausflüge, zum Beispiel nach Porto, wo wir unter anderem die Portweinkellereien besichtigten, Serra d'Estrela, dem einzigen Ort in Portugal, an dem es Schnee gibt, Braga und sogar die Algarve mit ihren wunderschönen Buchten und Stränden zu machen. Wollten wir flexibler sein, nutzten wir gerne das günstige Mietwagen- und Bahnangebot und machten uns auf den Weg nach Lissabon, wiederum in den

Süden und das Douro Valley. Ein Höhepunkt war sicherlich auch unsere spontane Flugreise nach Madeira, wo wir vier Tage lang wandern und die tolle Landschaft erkunden konnten.



Aber auch in der Stadt Coimbra, die im Jahr 2003 Kulturhauptstadt Portugals war, selbst gibt es viel zu entdecken. Zahlreiche Museen, Kirchen und wunderschöne Parkanlagen laden zum Besichtigen ein. Auch nahe des Flusses Mondego werden viele Freizeitaktivitäten wie zum Beispiel Kanutouren geboten und der Mondegopark lädt zum Entspannen und Picknicken ein. Eines der Highlights der Stadt ist sicherlich die 1537 gegründete Universität, die zu den ältesten Europas zählt. Auch die dazugehörige, seit 1728 bestehende Biblioteca Joanina ist in jedem Fall einen Besuch wert und zählt zu den spektakulärsten Bibliotheken der Welt.



Die Universität prägt die Stadt mit ihren 143.000 Einwohnern und 30.000 Studenten sehr. Überall trifft man Studenten in ihrer traditionellen Uniform, welche übrigens J.K. Rowling als Vorlage für die

Uniformen der Hogwarts Schüler dienten, manchmal sogar musizierend. Die unzähligen, zuweilen absurden Traditionen rund um das Studium in Coimbra, haben mich dabei direkt in ihren Bann gezogen und fasziniert.

Selbst an einem stressigen Tag blieb während meiner Zeit in dieser tollen Stadt meist Zeit für einen Kaffee mit Freunden oder einen kurzen Spaziergang durch die engen Gassen der Altstadt. Sogar mein morgendlicher Weg zum Bus, vorbei an den zahlreichen kleinen Läden und Cafés hat mir selbst bei Regen gute Laune verschafft. So kann ich zurückblickend sagen,

dass der Alltag in Coimbra zwar ein gewisses Maß an Arbeit für meine Kurse beinhaltete, es jedoch auch tolle Gelegenheiten gab, neue Orte und Freizeitaktivitäten zu entdecken und Zeit mit meinen Freunden zu verbringen.

## 5. Fazit

Heute kann ich sagen, dass es, ohne zu übertreiben, eine der besten Entscheidungen meines Lebens war, mich einfach zu trauen und ins Ausland zu gehen. Obwohl ich vorher noch nie in Portugal war, habe ich mich in dieses Land mit seinen tollen Städten und Küstenorten verliebt. Was jedoch für meine Erasmus- Erfahrung fast noch wichtiger ist, ist, dass ich tolle Menschen aus ganz Europa kennenlernen, und erfahren durfte, wie schnell man aus dem Nichts wahre Freunde finden und sich so überall zuhause fühlen kann. Auch heute pflege ich noch den Kontakt zu vielen meiner „Portugal Freunde“, durfte schon Gäste aus Österreich und Tschechien bei mir empfangen und hoffe auf viele weitere.

Müsste ich einen negativen Aspekt finden, so wäre das vielleicht, dass ich mir im Nachhinein gewünscht hätte, mehr Kontakt zu den portugiesischen Studenten zu haben. Das schließe ich zurück auf die Tatsache, dass Coimbra übersät mit Erasmus- Studenten ist und es sowohl an der Hochschule, als auch auf extra für uns angebotenen Trips und Parties am Leichtesten war, neue Kontakte zu anderen Erasmus- Studenten zu knüpfen.

Alles in Allem hatte ich jedoch eine tolle Zeit, in der ich vieles dazugelernt habe. Sowohl was Sprachen und das Studium generell als auch was mich selbst betrifft und ich schätze mich glücklich, diese einmalige Chance ergriffen zu haben.

*UMA VEZ COIMBRA*

*PRA SEMPRE SAUDADE*

